

# EWN

Entsorgungswerk für  
Nuklearanlagen



# Pressespiegel

29.09.2021

# Inhalt

## EWN

### 1 | **Im Einsatz für eine bewohnbare Welt**

*Kieler Nachrichten - Ostholsteiner Zeitung, 29.09.2021* ..... 3

## FUKUSHIMA-GRUPPE SCHÖNBERG

## Im Einsatz für eine bewohnbare Welt

## Schönbergs Fukushima-Gruppe ist zehn Jahre nach dem Reaktorunglück noch aktiv - auch in Sachen Klimaschutz

Über 50 Prozent der Flächen in Deutschland sollen nach einer Untersuchung der Bundesgesellschaft für Endlagerung (*BGE*) - zumindest aus geologischer Sicht - geeignet sein, um hoch *radioaktiven* Müll sicher zu *entsorgen*. Für die *Atomkraft*-Gegner der Schönberger Fukushima-Gruppe ist der Bericht der *BGE* eine Katastrophe. „Das kann nicht stimmen. So großflächig ist die Bundesrepublik nicht“, meint Dörte Zorn, die zusammen mit ihren Unterstützern seit dem Reaktorunglück in Japan regelmäßig Mahnwachen in der Schönberger Ortsmitte abhält. Jeden Montag. Immer noch.

## Rettung durch nachhaltige Energiewende

Warum sie das 10 Jahre nach der Katastrophe mit ungebremster Kraft tue, sei ganz klar, meint Zorn. „Wir müssen aufpassen, dass *Atomkraftwerke* nicht wieder angeschaltet werden, weil sie neuerdings als grüne Energielieferanten diskutiert werden. Aber *Atomkraft* ist kein Klimaretter. Und daher ist es wichtig, immer weiter darüber zu informieren, wie gefährlich Kernkraft ist und auch der Müll, für den die Endlager gesucht werden“, so Zorn. Nur mit einer nachhaltigen Energiewende könne unsere Lebensgrundlage gerettet werden, sind sich die Fukushima-Aktivistinnen sicher. Dafür geben sie alles.

## Frauen tragen Anti-AKW-Fahnen als Rock

Im Hambacher Wald waren sie schon, um für den Kohle-Ausstieg zu demonstrieren. In Gorleben haben sie gegen ein *atomares* Endlager Widerstand geleistet. Auch die Initiative Brokdorf-Akut unterstützen die Schönberger aktiv. Denn zum Ende des Jahres soll das *Atomkraftwerk* Brokdorf vom Netz gehen. „Wir begleiten den *Rückbau* kritisch“, informiert Dörte Zorn. Die Schönberger wollen wissen, wie und wo freigemessene Rückstände verbaut oder *entsorgt* werden. Manchmal schreiben sie deswegen auch Briefe an Politiker. Von Robert Habeck wurden sie bereits zu Gesprächen

eingeladen.

Sie sammeln Unterschriften für Aktionen wie die „Netzverstopfer“, gegen CETA oder TTIP. Einmal sind sie ein Drachenboot-Rennen auf dem Nord-Ostsee-Kanal gefahren, um gegen den Energielieferanten E.ON als Veranstalter des Rennens ein Zeichen zu setzen. Ihre Anti-*AKW*-Fahnen haben die Frauen als Rock getragen. „Der Kampf gegen *Atomkraft* ist an sich immer eine total ernste Arbeit. Da muss man Schwung und Lebensfreude reinbringen. Sonst hält man das gar nicht aus“, meint Dörte Zorn. Die Schönberger machen auch mit Fallschirmtüchern oder anderen kreativen Ideen auf sich aufmerksam, was sie sogar schon ins japanische Fernsehen gebracht hat.

Jochen Poeschel-Gilbert mischt sich mit wehenden Fahnen regelmäßig unter die Fridays-for-future-Bewegung und verfolgt die Endlagersuche für *Atom-müll* kritisch. „Ich kläre die jungen Leute auf, wenn sie unsere Kernkraftwerke retten wollen“, sagt er. Kurz nach dem Unglück in Fukushima zählte die Gruppe an der Ostsee rund 300 Aktivistinnen. Als der Deutsche Bundestag am 30. Juni 2011 den Ausstieg aus der *Atomkraft* beschloss, haben sich die ersten wieder zurückgezogen. Heute gehören noch gut zehn Frauen und Männer zum harten Kern, der jeden Montag um 18 Uhr eine Mahnwache vor der Ostsee-Apotheke in Schönberger abhält.

Obwohl der Schwerpunkt der Gruppe nach wie vor das Engagement gegen *Atomkraft* ist, hat sie mittlerweile weitere Themenfelder im Fokus, die mit der *Atomproblematik* zusammenhängen. Beispielsweise die Energiewende und daraus folgend auch Themen rund um Klima- und Umweltschutz.

Aktuell setzen sich die Schönberger etwa für die europäische Umweltinitiative „Bienen und Bauern retten“ ein und sammeln Unterschriften, um eine regionale

bäuerliche Struktur zu erhalten, die ökologisch ausgerichtet ist. Die Erreichung der Klimaziele verfolgen die Aktivisten, indem sie sich für eine Veränderung in allen Lebensbereichen starkmachen.

### **Einsatz für Bienen und Bauern**

Dabei unterstützen sie Initiativen, die sich nicht direkt mit der Energieerzeugung beschäftigen. „Wir betrachten uns als einen von vielen Mosaiksteinen, die dabei helfen, das Pariser Klimaabkommen zu errei-

chen, damit unsere Welt für Menschen bewohnbar bleibt“, betont Dörte Zorn. Denn auch die nachfolgenden Generationen sollen es noch schön haben, finden die Fukushima-Aktivisten. Ohne **Atommüll**, ohne Kohle und ohne giftige Pestizide.

### **Zitat-Text:**

**”Der Kampf gegen Atomkraft ist an sich immer eine total ernste Arbeit.” - Dörte Zorn, Aktivistin**